



Neubau der Justizvollzugsanstalt Düppel Berlin - Zehlendorf

Begrenzt offener
Realisierungswettbewerb

Ausschreibung

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb
Neubau der Justizvollzugsanstalt Düppel

Ausschreibung

Herausgeber

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Abteilung Städtebau und Projekte
Referat II D
Behrenstraße 42
10117 Berlin-Mitte

Wettbewerbsausschreibung

Inge Schmidt-Rathert
Björn Steinhagen

Digitale Bearbeitung

Björn Steinhagen

Titelbild

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Abteilung III

Druck

Ahrensfield & Wolf

Inhaltsverzeichnis

Anlass und Ziel	7
Teil 1 Verfahren	9
1.1 Auslober, Bauherr, Nutzer.....	9
1.2 Art des Verfahrens.....	9
1.3 Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe.....	9
1.4 Wettbewerbsteilnehmer/innen.....	10
1.5 Preisgericht und Vorprüfung.....	10
1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen.....	12
1.7 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten.....	13
1.8 Rückfragen.....	13
1.9 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen.....	14
1.10 Geforderte Leistungen.....	14
1.11 Beurteilungsverfahren und Vorprüfung.....	16
1.12 Preise und Ankäufe.....	16
1.13 Weitere Bearbeitung.....	17
1.14 Eigentum und Urheberrecht.....	17
1.15 Verfassererklärung.....	17
1.16 Bekanntgabe des Ergebnisses / Ausstellung der Arbeiten.....	17
1.17 Haftung und Rückgabe.....	18
1.18 Zusammenfassung der Termine.....	18
Teil 2 Situation und Planungsvorgaben	19
2.1 Historische Entwicklung des Standortes.....	19
2.2 Städtebauliche Rahmenbedingungen.....	20
2.3 Das Wettbewerbsgrundstück.....	22
2.4 Technische Infrastruktur.....	26
2.5 Erschließung und Verkehr.....	26
2.6 Planungsrecht.....	27
Teil 3 Wettbewerbsaufgabe	29
3.1 Planungsumfang.....	29
3.2 Städtebaulich-architektonische Zielsetzung.....	30
3.3 Funktionale Anforderungen.....	30
3.4 Erschließung.....	31
3.5 Stellplätze.....	31
3.6 Freiflächen/Außenanlagen.....	31
3.7 Baukosten/Wirtschaftlichkeit.....	31
3.8 Ökologische Zielsetzung.....	33
3.9 Barrierefreies Bauen.....	33
3.10 Baurechtliche Vorschriften, Normen und Richtlinien.....	34
3.11 Beurteilungskriterien des Preisgerichts.....	34
Teil 4 Anhang	35
4.1 Photodokumentation.....	35
4.2 Quellenangaben.....	45
4.3 Digitale Anlagen.....	45

Anlass und Ziel

Gegenstand der Wettbewerbsaufgabe ist der Neubau der Justizvollzugsanstalt Düppel in Berlin-Zehlendorf mit einer geplanten NF von 5.522 m² für 240 männliche Inhaftierte, die von ca. 80 Vollzugsbeamten betreut werden. Der Gesamtkostenrahmen beträgt ca. 12 Mio. Euro einschließlich Mehrwertsteuer.

Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Düppel ist eine Anstalt des offenen Vollzugs, d.h. dass der größte Teil Freigänger sind und einer Arbeit außerhalb der Anstalt nachgehen.

Das Grundstück liegt an der Robert-von-Ostertag-Straße in Berlin-Zehlendorf. Die derzeitige Bebauung besteht aus eingeschossigen Barackenbauten, die seit 1948 zeitlich versetzt entstanden. Die vorgefundenen Gebäude entsprechen nicht dem heutigen Standard und werden derzeit von 98 männlichen Gefangenen genutzt. Sämtliche Gebäude sollen, bis auf das 1990 errichtete Gewächshaus, abgerissen werden.

Die momentan unzureichende räumliche Verbindung zwischen den Inhaftierten und ihren jeweiligen Betreuern soll verbessert werden. Durch neue funktionale Anordnung der Bereiche soll eine Gruppenstruktur entstehen und neue Nutzungen sollen den organisatorischen Ablauf unterstützen.

Teil 1 Verfahren

1.1 Auslober, Bauherr, Nutzer

Auslober, Bauherr

Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Abteilung Hochbau
Referat V P II
Fehrbelliner Platz 2
10707 Berlin
Gerhard Häring, V P II 3-V
Tel.: +49 (0) 30 / 9012 7574

Bedarfsträger

Senatsverwaltung für Justiz
Salzburger Straße 21-25
10825 Berlin
Jürgen Heitmann, III A8
Tel.: +49 (0)30 / 9013 3157

Wettbewerbsdurchführung

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Abteilung Städtebau und Projekte
Referat II D
Behrenstraße 42
10117 Berlin
Inge Schmidt-Rathert, II D 1
Tel.: +49 (0)30 / 9020-5095
Fax: +49 (0)30 / 9020-5653
e-mail: inge.schmidt-rathert@senstadt.verwalt-berlin.de

1.2 Art des Verfahrens

Die Ausschreibung erfolgt als begrenzt offener einstufiger Realisierungswettbewerb, zu dem insgesamt 20 Architekturbüros ausgewählt bzw. ausgelost wurden. Die Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten wird empfohlen. Das gesamte Verfahren ist bis zum Abschluss anonym.

Kommunikation

Die Wettbewerbssprache ist Deutsch. Die Kommunikation mit den Teilnehmern erfolgt über E-Mail.

1.3 Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe

Dem Wettbewerb liegen die Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens (GRW 1995 in der Fassung vom 22.12.2003) zugrunde, soweit nachstehend nichts anderes ausgeführt ist.

Bei der Vorbereitung der Ausschreibung hat die Architektenkammer Berlin entsprechend den Regelungen der GRW beratend mitgewirkt. Der

Wettbewerb wird bei der Architektenkammer Berlin unter der Registrier-Nr. B-2005-04 geführt.

Einverständnis

Jeder Teilnehmer, Preisrichter, Sachverständige, Vorprüfer und Gast erklärt sich durch seine Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren mit den vorliegenden Teilnahmebedingungen und der Anwendung der GRW 1995 in der Fassung vom 22.12.2003 einverstanden. Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Wettbewerbsverfahrens, einschließlich der Veröffentlichung der Wettbewerbsergebnisse, dürfen nur über die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat II D, abgegeben werden.

Datenschutz

Jeder Teilnehmer, Preisrichter, Sachverständige, Vorprüfer, Gast und Auftragnehmer willigt durch seine Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren ein, dass seine personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit o.g. Wettbewerb bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Form einer automatisierten Datei geführt werden. Diese Einwilligung ist auf der Verfasser- bzw. auf der Zustimmungserklärung zu bestätigen. Eingetragen werden Name, Anschrift, Telefon, E-mail, Beauftragung im Wettbewerb, Kammermitgliedschaft, Berufsbezeichnung. Nach Abschluss des Verfahrens können auf Wunsch diese Daten gelöscht werden (durch Vermerk auf der Verfassererklärung).

Gemäß § 6 des novellierten Datenschutzgesetzes ist die Einwilligung der Betroffenen notwendig, da eine spezielle Rechtsgrundlage für die Führung dieser Datei fehlt.

1.4 Wettbewerbsteilnehmer/innen

Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden entsprechend der Ankündigung im EU-Amtsblatt vom 17.02.2005 in einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren (Teilnahmewettbewerb gemäß GRW und VOF) durch ein vom Preisgericht unabhängiges Auswahlgremium 20 Architekten ausgewählt bzw. ausgelost.

1.5 Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisrichter	Prof. Gesine Weinmiller Architektin, Berlin
	Regina Dohle Architektin, Braunschweig
	Torsten Krüger Architekt, Berlin
	Joachim Ganz Architekt, Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichter	Doris Gruber Architektin, Berlin
	Karl Hufnagel Architekt, Berlin
Sachpreisrichter	Dr. Hans Stimmann Senatsbaudirektor Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
	Christoph Flügge Staatssekretär Senatsverwaltung für Justiz
	Konrad Zander Abteilungsleiter Ministerielle Angelegenheiten des Bauwesens Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Stellvertretende Sachpreisrichter	Friedrich Wilhelm Hensel Referatsleiter Projektmanagement Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
	Birgitt Kalthöner Referatsleiterin Objektmanagement Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
	Dr. Gero Meinen Referatsleiter Justizvollzug Senatsverwaltung für Justiz
	Erika Pfahls Anstaltsleiterin Justizvollzugsanstalt Düppel
Sachverständige	Gerhard Häring / Hartmut Mauske Projektmanagement Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
	Marianne Bohn-Decker Baugenehmigungs-, Zustimmungs- und Widerspruchsverfahren Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
	Ulrich Bergner / Klaus Model Projektvorbereitung und -prüfung Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
	Sabine Lappe Stadtplanungsamt BA Steglitz-Zehlendorf

Christoph Noack
Stadtplanungsamt
BA Steglitz-Zehlendorf

Jürgen Heitmann
Bauangelegenheiten
Senatsverwaltung für Justiz

Reinhard Schleicher
Stellvertretender Anstaltsleiter
Justizvollzugsanstalt Düppel

Ulrich Herrmann
Koordinationsstelle für barrierefreies
Bauen
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Brigitte Reichmann
Ökologisches Bauen
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Albrecht Ohl
Stadt- und Freiraumplanung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Peter Ostendorff
Referatsleiter Wettbewerbe und
Auswahlverfahren
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Vorprüfer

Björn Steinhagen
Dipl.-Ing. Architektur, Berlin

N.N.
Kostenprüfung

N.N.

Gäste

Peter Kever
Architektenkammer Berlin

Vertreter der in der Bezirksverordneten-
versammlung des Bezirks Steglitz-
Zehlendorf vertretenen Fraktionen

1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen werden den Teilnehmern am 01.04.2005 zu-
gesandt.

1.7 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten

Die Arbeiten sind am 02.06.2005 von 14.00 bis 17.00 Uhr bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Behrenstraße 42, Raum 14 abzugeben oder am selben Tag oder davor liegend per Post- oder Kurierdienst einzureichen. Bei der Einreichung durch Post- oder Kurierdienst ist eine Kopie des Aufgabeblegs in gleicher anonymisierter Weise wie die Arbeit selbst, mit der Kennziffer versehen an den Auslober nachzusenden.

Das Modell ist in transportgerechter und wiederverwendbarer Verpackung abzuliefern. Es ist am 09.06.2005 von 14.00 bis 17.00 Uhr an gleicher Stelle oder am selben Tag oder davor liegend per Kurierdienst einzureichen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind zur Wahrung der Anonymität in verschlossenem Zustand ohne Absender oder sonstigen Hinweis auf den Verfasser, aber mit der Kennzahl und dem Vermerk „Neubau der Justizvollzugsanstalt Düppel“ einzureichen. Bei Zustellung durch Post- oder Kurierdienst ist der Empfänger als Absender anzugeben.

Bei Einlieferung durch Post- oder Kurierdienst (porto- und zustellungsfrei für den Empfänger) gilt die Einlieferungsfrist als erfüllt, wenn der Aufgabestempel das Datum des 02.06.2005 oder eines davor liegenden Tages trägt. Für die Einlieferung des Modells gilt entsprechend das Datum des 09.06.2005. Der Verfasser trägt die Verantwortung, dass die geforderten Leistungen am 6. Tag nach Abgabedatum vorliegen. Der Verfasser selbst ist für die Lesbarkeit des Aufgabestempels auf der Sendung verantwortlich. Nach dem Abgabetermin eingegangene Arbeiten, deren Aufgabestempel/Aufgabebegel fehlt, unleserlich oder unvollständig ist oder dessen Richtigkeit angezweifelt wird, werden vorbehaltlich des späteren Nachweises zeitgerechter Einlieferung, den der Teilnehmer zu erbringen hat, mitbeurteilt. Bei Einreichung durch Post- oder Kurierdienst ist eine Kopie des Aufgabebleges in gleicher anonymisierter Weise wie die Arbeit selbst, mit der Kennziffer versehen, an den Auslober nachzusenden.

Kennzeichnung der Arbeiten

Die Wettbewerbsarbeiten sind in allen Stücken nur durch eine gleichlautende Kennzahl zu bezeichnen. Sie ist aus sechs arabischen Ziffern zu bilden und in einer Größe von 1 cm Höhe und 4 cm Breite auf jedem Blatt und Schriftstück in der rechten oberen Ecke anzubringen.

Der Wettbewerbsverfasser hat die Verfassererklärung (siehe 1.15) mit seiner Anschrift in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag mit der gleichen Kennzahl abzugeben, mit der er seine Wettbewerbsarbeit gekennzeichnet hat. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit abzugeben.

1.8 Rückfragen

Rückfragen (GRW 5.3) zur Auslobung können schriftlich gestellt werden und müssen bis zum 18.04.2005 unter dem Kennwort „Neubau der Justizvollzugsanstalt Düppel“ bei der Senatsverwaltung für

Stadtentwicklung, Referat II D, Behrenstraße 42, 10117 Berlin, unter folgender E-Mail-Adresse eingegangen sein:

inge.schmidt-rathert@senstadt.verwalt-berlin.de

Bei den Rückfragen ist auf die entsprechenden Teilziffern der Ausschreibung Bezug zu nehmen. Die Rückfragen werden mit dem Preisgericht erörtert.

Ein Rückfragenkolloquium mit den Teilnehmern und dem Preisgericht findet nicht statt. Das Preisgericht tritt voraussichtlich am 21.04.2005 zusammen. Das Ergebnisprotokoll des Rückfragenkolloquiums mit der Zusammenstellung der Fragen und Antworten wird anschließend allen am Verfahren Beteiligten zugesandt. Das Protokoll ist Bestandteil der Ausschreibung.

1.9 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen

Unterlagen des Wettbewerbs sind:

- die vorliegende Ausschreibung
- CD-ROM mit digitalen Daten (siehe Teil 4), u.a. die im Folgenden aufgeführten Planunterlagen und Dokumente:
 - Übersichts- und Arbeitsplan u.a. als .dwg-Datei
 - Amtlicher Lageplan als .pdf-Datei (Maßstab 1:200)
 - Grundriss, Ansicht, Schnitt des zu erhaltenden Gewächshauses als .tif-Datei (Maßstab 1:100)
 - Luftbild von 2004 als .jpg-Datei (Maßstab ca. 1:10.000)
 - Infrarot-Luftbild von 2002 als .jpg-Datei (Maßstab ca. 1:10.000)
 - Raum-, Funktions- und Ausstattungsprogramm als .pdf-Datei
- Modell-Einsatzplatte M 1:500

Hinweis

Jeder Teilnehmer des Wettbewerbes verpflichtet sich, die vorliegenden digitalisierten Daten und Pläne nur für die Beteiligung am Wettbewerb zu nutzen. Daten, die im Rahmen der Bearbeitung als Zwischenprodukte anfallen und nicht an den Auslober abgegeben werden, sind nach Abschluss des Wettbewerbes zu löschen.

1.10 Geforderte Leistungen

Von den Teilnehmern werden folgende Leistungen erwartet:

1. Städtebauliches Konzept M 1:500 mit Darstellung der Gesamtsituation, Baukörper, Freiflächen und der Erschließung
2. Grundrisse aller Geschosse M 1:200
3. Ansichten und zum Verständnis des Entwurfs erforderliche Schnitte M 1:200
4. Freie Darstellung (z.B. räumliche Darstellung)
5. Fassadenschnitt M 1:20 in Ausschnitten mit wichtigen entwurflichen Aussagen – der Informationsgehalt dieses Schnittes soll annähernd dem eines Schnittes im Maßstab 1:50 entsprechen

6. Prüfpläne, ein Satz der verlangten Grundrisse mit Eintragung der Raumbezeichnungen und Angabe der notwendigen Maße
7. Berechnungen auf Formblättern nachprüfbar und aufgestellt nach DIN 277 (Formblätter siehe Anhang):
 - Nachweis der Nutzfläche (NF)
 - Berechnung der Brutto-Grundfläche (BGF)
 - Berechnung des Rauminhalts (BRI)
 - GRZ und GFZ nach Bau-Nutzungsverordnung (BauNVO)
 - Berechnung der Hüllfläche (Dachfläche und Außenwandfläche)
8. Erläuterungsbericht mit Begründung des vorgeschlagenen Entwurfskonzepts, Beschreibung der Konstruktion und Materialien sowie Aussagen zur Wirtschaftlichkeit
9. Berechnung der Flächen bzw. Volumina folgender Bauteile (Formblatt siehe Anhang):
 - DAF Dachflächen
 - HTF Horizontale Trennflächen
 - BAF Basisflächen
 - AWF Außenwandflächen
 - IWF Innenwandflächen
 - BAU Volumen der Baugrube
10. Baubeschreibung in Anlehnung an DIN 276 zu KG 300 und 400
11. Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
12. Verfassererklärung (Formblatt siehe Anhang)
13. Modell M 1:500 unter Verwendung der vorgegebenen Einsatzplatte

Als verbindliche Form der Arbeit gilt der Papierausdruck.

Zusätzlich sind folgende Leistungen in digitaler Form auf CD-Rom zu erbringen (für Vorprüfbericht, Ergebnisprotokoll und Veröffentlichung):

- die geforderten Leistungen nach Punkt 1 bis 5 als Windows-kompatible .tif-Datei(en) in einer Auflösung von bevorzugt 300dpi oder als pdf-Datei(en) mit eingebundenen Pixeldarstellungen in einer Auflösung von bevorzugt 300dpi
- die geforderten Leistungen nach Punkt 6 als CAD-Datei im Format .dwg (AutoCAD, Version 2000 oder tiefer), .dxf oder .pln (ArchiCAD, Version 7 oder tiefer)
- die ausgefüllten Formblätter zu Punkt 7 und 9 (siehe Anhang) als .xls-Datei (Microsoft Excel)

Für die Präsentation der Wettbewerbsarbeiten stehen pro Wettbewerbs- teilnehmer drei bis vier 2 m hohe Rolltafeln mit einer Hängefläche von 1,96 m (Breite) x 1,46 m (Höhe) zur Verfügung.

Jeder Teilnehmer darf nur eine Arbeit ohne Variante einreichen. Gemäß GRW 5.5 werden Darstellungen, die über die in der Auslobung geforderten Leistungen hinausgehen oder gegen bindende Vorgaben des Auslobers verstoßen, von der Vorprüfung ausgesondert. Farbige Darstellungen sowie erläuternde Skizzen sind zugelassen.

Hinweise zu den geforderten digitalen Leistungen

„Offene“ Dateien aus Layout-Programmen (z.B. InDesign, QuarkExpress, Illustrator etc.) können nicht berücksichtigt werden. Bildmaterial, das nicht im genannten Windows-kompatiblen .tif-Format vorliegt, kann nicht berücksichtigt werden.

Die CD-ROM selbst trägt als Titel nur die sechsstellige Kennzahl, mit der auch die schriftlichen Pläne gekennzeichnet werden (z.B. 123456). Die einzelnen Dateien auf der CD-ROM müssen wie folgt benannt werden:

Der erste Teil des Dateinamens ist die sechsstellige Kennzahl, danach folgt ein Unterstrich und anschließend der eigentliche Dateititel, gefolgt von der Formatangabe, z.B. „tif“.

Beispiele:

- Lageplan: 123456_lageplan.tif
- Grundrisszeichnung Erdgeschoss: 123456_grundriss_eg.pdf
- Ansichten: 123456_ansicht_01.pdf
- Prüfpläne: 123456_pruefplan_eg.dwg

In den Dateinamen dürfen keine Leer- und Sonderzeichen vorkommen. Die CD-ROM ist für Windows-kompatiblem PC zu erstellen. Macintosh-Formate können grundsätzlich nicht verwendet werden.

1.11 Beurteilungsverfahren und Vorprüfung

Das Beurteilungsverfahren ist unter den Punkten 5.5, 5.6 und 5.7 sowie in den Anlagen II und III der GRW 1995 dargestellt. Ergänzend gilt Folgendes: Die eingereichten Arbeiten werden mit Hilfe eines Kriterienkataloges (Beurteilungskriterien gem. GRW 5.1.5) vorgeprüft. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe können die Sachverständigen zur Unterstützung der Vorprüfer hinzugezogen werden. Eine zweiphasige Vorprüfung bleibt vorbehalten. Dem Preisgericht werden die Ergebnisse der Vorprüfung als Entscheidungshilfe zur Verfügung gestellt, die Beurteilung der Arbeiten bleibt dem Preisgericht vorbehalten.

1.12 Preise und Ankäufe

Die Wettbewerbssumme (GRW 4.1) ist auf der Basis des § 15 HOAI in Verbindung mit der GRW 1995 ermittelt. Für Preise und Ankäufe stehen insgesamt 60.400,- Euro zur Verfügung. Vorgesehen ist folgende Aufteilung:

1. Preis	Euro	20.000,-
2. Preis	Euro	13.300,-
3. Preis	Euro	9.100,-
4. Preis	Euro	6.000,-
Ankauf	Euro	4.000,-
Ankauf	Euro	4.000,-
Ankauf	Euro	4.000,-

Über die Preise und Ankäufe hinaus ist eine Kostenerstattung nicht vorgesehen. Die Preise und Ankäufe werden nach Entscheidung des Preisgerichts unter Ausschluss des Rechtsweges zugeteilt. Das Preisgericht kann einstimmig eine andere Verteilung beschließen oder Preisgruppen bilden. Die Mehrwertsteuer von derzeit 16% ist in den genannten Beträgen nicht ent-

halten und wird den inländischen Teilnehmern zusätzlich ausgezahlt.

1.13 Weitere Bearbeitung

Das Preisgericht gibt eine schriftliche Empfehlung für die weitere Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe.

Der Bauherr wird unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichts einem oder mehreren Preisträgern die weitere Bearbeitung der Aufgabe mindestens mit den Leistungen 2–5 nach § 15 HOAI übertragen, sofern kein wichtiger Grund einer Beauftragung entgegensteht, insbesondere soweit und sobald die dem Wettbewerb zugrundeliegende Aufgabe realisiert werden soll (GRW 7.1), unter der Voraussetzung, dass die Ausführung der ausgewählten Arbeit im Kostenrahmen möglich ist.

Im Falle einer weiteren Bearbeitung werden durch den Wettbewerb bereits erbrachte Leistungen des Wettbewerbsteilnehmers bis zur Höhe des zuerkannten Preises nicht erneut vergütet, wenn der Wettbewerbsentwurf in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird (GRW 7.2).

1.14 Eigentum und Urheberrecht

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen ausgezeichneten und angekauften Wettbewerbsarbeiten werden Eigentum des Auslobers (GRW 6.4). Das Urheberrecht und das Recht der Veröffentlichung der Entwürfe bleiben dem Verfasser erhalten (GRW 7.3).

Der Auslober ist berechtigt, die zu Beurteilung zugelassenen Arbeiten nach Abschluss des Wettbewerbs ohne weitere Vergütung zu dokumentieren, auszustellen und (auch über Dritte) zu veröffentlichen. Die Namen der Verfasser werden dabei genannt.

1.15 Verfassererklärung

Durch ihre Unterschrift in der Verfassererklärung (siehe Anhang) versichern die Wettbewerbsteilnehmer, dass sie die geistigen Urheber der Wettbewerbsarbeiten, gemäß den Wettbewerbsbedingungen teilnahmeberechtigt, mit einer Beauftragung zur weiteren Bearbeitung einverstanden und zur fach- und termingerechten Durchführung in der Lage sind.

Die Verfassererklärung befindet sich als Formblatt im Teil 4 Anhang auf beiliegender CD-ROM.

1.16 Bekanntgabe des Ergebnisses / Ausstellung der Arbeiten

Das Ergebnis des Wettbewerbs wird (unter Vorbehalt der Prüfung der Teilnahmeberechtigung) den Teilnehmern, deren Arbeit mit einem Preis oder Ankauf ausgezeichnet wird, unmittelbar nach der Entscheidung

des Preisgerichts mitgeteilt, allen anderen durch Übersendung des Preisgerichtsprotokolls mitgeteilt und der Öffentlichkeit über die Presse bekanntgegeben (GRW 6.1) sowie unter www.stadtentwicklung-berlin.de/aktuell/ausstellungen angekündigt.

Die zur Beurteilung zugelassenen Wettbewerbsarbeiten werden mit den Namen der Verfasser, der Mitarbeiter und Sonderfachleute, den Preisen und Ankäufen, der Aufnahme in die engere Wahl und dem Preisgerichtsprotokoll öffentlich ausgestellt. Eröffnung, Ort und Dauer der Ausstellung werden den Wettbewerbsteilnehmern und der Presse bekanntgegeben (GRW 6.3).

1.17 Haftung und Rückgabe

Für die Beschädigung oder den Verlust der eingereichten Arbeiten haftet der Auslober nur im Fall nachweisbar schuldhaften Verhaltens (GRW 6.5). Die nicht prämierten Arbeiten von in Berlin ansässigen Teilnehmern können zu einem Zeitpunkt, der ihnen rechtzeitig mitgeteilt wird, bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat II D, abgeholt werden. Sind diese Arbeiten, trotz einer Erinnerung sechs Wochen nach dem genannten Termin nicht abgeholt worden, so geht der Auslober davon aus, dass die betreffenden Teilnehmer das Eigentum an ihren Arbeiten aufgegeben haben und wird dann mit diesen Arbeiten nach seinem Belieben verfahren.

Im Übrigen erfolgt die Rücksendung der nicht prämierten Arbeiten von Teilnehmern, die nicht in Berlin ansässig sind, nur dann, wenn die Arbeiten in transportgerechter und wiederverwendbarer Verpackung eingereicht wurden.

1.18 Zusammenfassung der Termine

Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen	01.04.2005
Ortsbesichtigung	08.04.2005
Rückfragen über Internet bis	18.04.2005
Rückfragen-Beantwortung über Internet bis	25.04.2005
Abgabe der Arbeiten	02.06.2005
Abgabe des Modells	09.06.2005
Sitzung des Preisgerichts	23.06.2005

Teil 2 Situation und Planungsvorgaben

2.1 Historische Entwicklung des Standortes

Zehlendorf

Mit der um 1220 einsetzenden deutschen Kolonisation entsteht das Angerdorf Zehlendorf. 1242 geht es aus der Landesherrschaft in den Besitz des Zisterzienser-Klosters Lehnin über und entwickelt sich in den kommenden Jahrhunderten im Gegensatz zum Adelssitz Dahlem als reines Bauerndorf. Die Bedeutung Zehlendorfs steigt zwar durch den Ausbau Potsdams als zweite Residenz des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I., es behält seinen dörflichen Charakter jedoch bis Mitte des 19. Jahrhunderts bei.

Durch die Landseparation im Zuge der Stein-Hardenbergschen Reformen wurde die Entwicklung Zehlendorfs in den 1820er Jahren angeregt und mit dem Bau der Eisenbahn 1838 rückte Zehlendorf näher an Berlin. Eine Zäsur bestand in der Errichtung der Villenkolonie Alsen durch den Bankier Wilhelm Conrad und die durch ihn initiierte Wannseebahn (heute S1 zwischen Zehlendorf und Griebnitzsee). In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden zahlreiche Villenkolonien und im Einzugsbereich der Bahnhöfe verdichtete sich die städtebauliche Struktur zu mehrgeschossigen Gebäuden in geschlossener Bauweise. Nach 1900 entstanden Siedlungen wie die Gartenstadt Zehlendorf.

1920 wird Zehlendorf mit den umgebenden Landgemeinden und Gutsbezirken vereint und als X. Bezirk Teil Groß-Berlins. Der Gutsbezirk Düppel wird 1928 Teil Zehlendorfs.

Die 1920er Jahre sind geprägt vom Siedungsbau. Zu dieser Zeit entsteht die modern geprägte GEHAG-Siedung Onkel-Toms-Hütte (Taut, Häring, Salvisberg). Gleichzeitig entsteht auch die eher konservative kleinteilige Steildachsiedlung Fischtalgrund der GAGFAH, über der sich der architektonische „Zehlendorfer Dächerkrieg“ entzündet.

In den 1930er Jahren ist das Bauen von der nationalsozialistischen Ideologie beeinflusst und äußert sich u.a. in der „SS-Kameradschafts-siedlung“ am Teschener Weg, der Telefonen-Siedlung am Teltow-Kanal oder dem „Luftgaukommando III“ (heute Konsulat der USA) an der Clayallee.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg bleibt Zehlendorf ein vornehmer Wohnort und wird zudem der Standortmittelpunkt der US-Truppen.

1948 wird die Freie Universität gegründet und in der Folgezeit großzügig ausgebaut. Durch ihr umfassendes Bauprogramm wurden besonders Teile Dahlems völlig neu geprägt.

Trotz der baulichen Entwicklung bleibt Zehlendorf ein Bezirk mit hohem Anteil an Grün- und Wasserflächen und wird auch als „der grüne Bezirk“ bezeichnet.

Im Zuge der Berliner Verwaltungsreform fusioniert Zehlendorf mit Steglitz im Jahr 2001 zu dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf.

Düppel

Düppel liegt im Ortsteil Zehlendorf und ging aus dem gleichnamigen Rittergut hervor. Die noch erhaltenen Gebäude des Gutes werden heute vom Veterinärmedizinischen Institut der FU-Berlin genutzt.

1828-1830 ließ Salzschiffahrtsdirektor und Holzinspektor Friedrich Wilhelm Heinrich Bensch einen Gutshof, das Vorwerk Neu-Zehlendorf,

errichten, verkaufte ihn jedoch bald darauf. 1859 wurde der preußische Prinz Friedrich Karl Besitzer, der nach dem Deutsch-Dänischen Krieg 1864 den nun zum „Rittergut“ erhobenen Gutshof umbenannte und dort ein Pferdegestüt betrieb. Seinen Namen erhielt das Gut nach der gewonnenen Schlacht um die „Düppeler Schanzen“ im damaligen Herzogtum Schleswig.

JVA-Düppel

Das Gelände der JVA ist südlich des ehemaligen Rittergutes gelegen. Die auf dem Grundstück befindlichen Baracken, zur NS-Zeit für den damaligen Reichsarbeitsdienst errichtet, wurden ab 1948 als Außenstelle der JVA Tegel für die Unterbringung Gefangener genutzt. In den 60er Jahren wurden die Gebäude durch einen Erweiterungsbau in Leichtbauweise mit provisorischem Charakter ergänzt und als selbständige Anstalt des offenen Vollzugs unter dem Namen JVA Düppel weitergeführt. 1984 wurde der Bestand durch einen Verwaltungsanbau erweitert. Das Gewächshaus im nördlichen Teil des Grundstücks wurde im Februar 1990 errichtet. Hier werden u.a. die in der Gärtnerei erarbeiteten landwirtschaftlichen Produkte zum Verkauf angeboten.

2.2 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Das Wettbewerbsgebiet liegt am südwestlichen Rand des Ortsteils Zehlendorf des Berliner Bezirks Steglitz-Zehlendorf und ist Bestandteil des Landschaftsraumes Düppel, einer gegliederten und zu Teilen mit großer Weite ausgestatteten Feld- und Wiesenflur. Das Landschaftsbild wurde in den letzten 200 Jahren im Wesentlichen durch Felder, Äcker, Feuchtwiesen, Alleen und durch eine Waldkulisse im Westen geprägt. Viele seiner ursprünglichen Elemente sind auch heute noch in der Grundstruktur erkennbar. Das städtebauliche Umfeld des Wettbewerbsgrundstückes zeigt sich sehr inhomogen: Einfamilienhäuser, Universitätsgebäude, Gewerbebauten, Zeilenbauten, Kleingärten und große, teils landwirtschaftlich genutzte Freiflächen wechseln sich ab.



Abb. 1: Schwarzplan

M 1:12.500

Im Norden, zwischen Königsweg und Oertzenweg, befindet sich der Campus des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, bestehend u.a. aus Gebäuden des ehemaligen Rittergutes aus dem 19. Jahrhundert (Punkt 4.1 Fotodokumentation: F 14) und Bauten der Pferdeklunik aus den 1970er Jahren.

Nordwestlich des Wettbewerbsgrundstückes, an der Robert-von-Ostertag-Straße, befinden sich weitere Institutsgebäude.

Gegenwärtig hat die FU ein Verhandlungsverfahren für den Neubau eines Forschungshauses für Molekulare Veterinärmedizin ausgeschrieben. Es soll ca. 3.800 m² HNF aufweisen und im Bereich des jetzigen Parkplatzes auf dem FU-Gelände an der Robert-von-Ostertag-Straße errichtet werden. (F 18)

Langfristig ist geplant, das FU-Gelände auf den Bereich östlich der Robert-von-Ostertag-Straße zu erweitern.

Im Norden des Wettbewerbsgrundstückes, jenseits der Ackerflächen bis zum Königsweg befinden sich Kleingärten und direkt am Königsweg ein Gewerbebetrieb (F 13) und sogenannte Insthäuser (von mittelniederdeutsch „Insate“ – „Einsasse“), die um 1830 für auf dem Gut gegen Kost und Logis arbeitende Familien errichtet wurden und heute unter Denkmalschutz stehen. (F 15)

Westlich, gegenüber an der Robert-von-Ostertag-Straße hat ein Reitverein Stallungen errichtet und nutzt Freiflächen als Pferdekoppeln. (F 20). Jenseits der Anlagen des Reitvereins befinden sich unbebaute Flächen und das Museumsdorf Düppel.

Unmittelbar östlich des JVA-Geländes betreiben sogenannte Grabelandnutzer ihre Kleingärten (F 6). Daran anschließend befindet sich am Hegauer/Singener Weg eine Einfamilienhaussiedlung aus den dreißiger Jahren (F 9) und noch weiter östlich ein Gewerbegebiet mit größeren Hallen- und Gewerbebauten. (F 10)

An der südlichen Grenze des Baugrundstückes verlief die „Potsdamer Stammbahn“. Sie wurde 1838 eröffnet und war die erste Eisenbahnstrecke Preußens.

Einst die schnellste Verbindung zwischen Berlin und Potsdam, wurde der Eisenbahnverkehr nach dem 2. Weltkrieg zunächst eingestellt. Nach der Elektrifizierung pendelten ab 1948 Züge der S-Bahn, die von der DDR-Reichsbahn betrieben wurden, zwischen Bahnhof Zehlendorf und Bahnhof Düppel. 1972 wurde der Bahnhof Zehlendorf-Süd (an das Wettbewerbsgebiet angrenzend) von der Reichsbahn errichtet (F 5). Der Zugverkehr auf der Stammbahn wurde 1980 eingestellt.

Langfristig ist vorgesehen, die Bahntrasse wieder in Betrieb zu nehmen.

Jenseits der ehemaligen Stammbahnstrecke zeigt sich ein etwas homogeneres städtebauliches Umfeld, geprägt von Einfamilienhäusern wie an der östlichen Berlepschstraße (F 2) und Zeilenbauten und Reihenhäusern aus den sechziger und siebziger Jahren westlich der Ludwigsfelder Straße. (F 1)

2.3 Das Wettbewerbsgrundstück

Eigentum

Die Flächen östlich der Robert-von-Ostertag-Straße und somit auch das Wettbewerbsgrundstück befinden sich im Eigentum des Landes Berlin und sind zurzeit dem Fachvermögen des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf zugeordnet. Das Wettbewerbsgrundstück wird nach der Vermessung dem Vermögen der Senatsverwaltung für Justiz zugeordnet.

Grundstück/Größe

Die Grundstücksgröße beträgt ca. 19.500 m². Es liegt mit seiner etwa 100 m langen Schmalseite an der Robert-von-Ostertag-Straße. Die Längsseite von etwa 190 m liegt parallel zur ehemaligen Bahnstrecke. Jenseits der ca. 75 m langen östlichen Grundstücksgrenze liegen Grabelandflächen. Bebaut werden soll der westliche, an der Robert-von-Ostertag-Straße liegende Teil des Grundstückes (siehe Abb. 3), der östliche Teil des Grundstückes soll freigehalten werden und später als Anbaufläche für die gärtnerischen Produkte dienen.

Vorhandene Bebauung

Auf dem Grundstück befinden sich mehrere Gebäude, Gewächshäuser, und andere bauliche Anlagen provisorischen Charakters, die, mit Ausnahme des 1990 errichteten großen Gewächshauses, sämtlich abgerissen werden.

Das größte Gebäude ist das Hauptgebäude, ein eingeschossiger Barackenbau, der aus zwei langgestreckten Baukörpern und einem Verbindungstrakt jeweils unterschiedlichen Alters besteht (F 26). Der südliche Flügel enthält die Verwaltung, die Räume der Betreuer und einen Teil der Gefangenenunterkünfte sowie den Eingangs- bzw. Kontrollbereich. Der mittlere Bauteil beinhaltet die Kantine bzw. Küche, der nördliche Teil ausschließlich weitere Gefangenenunterkünfte.

Des weiteren befinden sich auf dem Grundstück drei Gewächshäuser, wobei das große Gewächshaus (errichtet 1990) auch die Hauptnutzungen der Gärtnerei aufnimmt (Verkaufsbereich, Personalraum usw.) und als einziges Gebäude auf dem Wettbewerbsgrundstück erhalten werden muss. (F 24, F 30, F 34).

Östlich neben dem Hauptgebäude befindet sich ein Lager bzw. eine Werkstatt für zur Feld- und Gartenarbeit notwendige Geräte und Maschinen (F 32, F 33).

Topographie

Die Höhenkoordinaten des Wettbewerbsgrundstückes liegen in einem Bereich von +41,44 mNHN bis +44,25 mNHN. Zwischen dem bestehenden nördlichen Barackenflügel und dem jetzigen Sportplatz befindet sich ein Geländeversprung von ca. 1,00 m bis 1,30 m (F 27). Zwischen dem zu erhaltenden Gewächshaus und der nördlichen Grundstücksgrenze befindet sich ein Geländeversprung von ca. 0,60 m bis 0,80 m.

Baugrund

Das Wettbewerbsgrundstück liegt auf der pleistozänen Teltow-Hochfläche.

Der Schichtenaufbau besteht hier im Allgemeinen aus mehr als 20 m mächtigen Sanden überwiegend feiner bis mittlerer Korngrößenzusammensetzung. Erdoberflächennah sind teilweise sandige Geschiebelehm- und in der Tiefe schluffige Zwischenlagen verbreitet.

Im Bereich des Wettbewerbsgebietes wurden Bohrungen bis in ca. 2 m Tiefe vorgenommen, die durchgehend feinsandigen Schichtenaufbau zeigen.

Grundwasser

Vor dem Grundstück Berlepschstraße 74 (gegenüber Loebellstraße) befindet sich ein Grundwasserbeobachtungsrohr. Seit Beginn der Messungen 1949 wurde der Höchststand im Jahr 1950 mit +35,57 mNHN festgestellt. Im November 2004 wurde dort der Grundwasserspiegel bei etwa +34,60 mNHN gemessen.

Altlasten

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand besteht kein Verdacht auf Altlasten oder schädliche Bodenveränderungen. Ebenso werden keine Kampfmittel auf dem Grundstück vermutet.

Freiflächen

Im nördlichen Teil des Geländes ist ein Sport- und Freigangplatz angeordnet. (F 19, F 28).

Große Teile des Grundstücks wie z.B. der ungenutzte Parkplatz sind versiegelt. Auf den verbleibenden unversiegelten Flächen sind Pflanzflächen, Beete und Frühbeete untergebracht (F 36).

Baumbestand

Schützenswerter Baumbestand wird vom NGA Steglitz-Zehlendorf geprüft und in einen Arbeitsplan eingezeichnet. Der Plan wird mit den Rückfragen nachgereicht.



Abb. 2: Luftbild aus dem Jahr 2004

M ca. 1:3.000

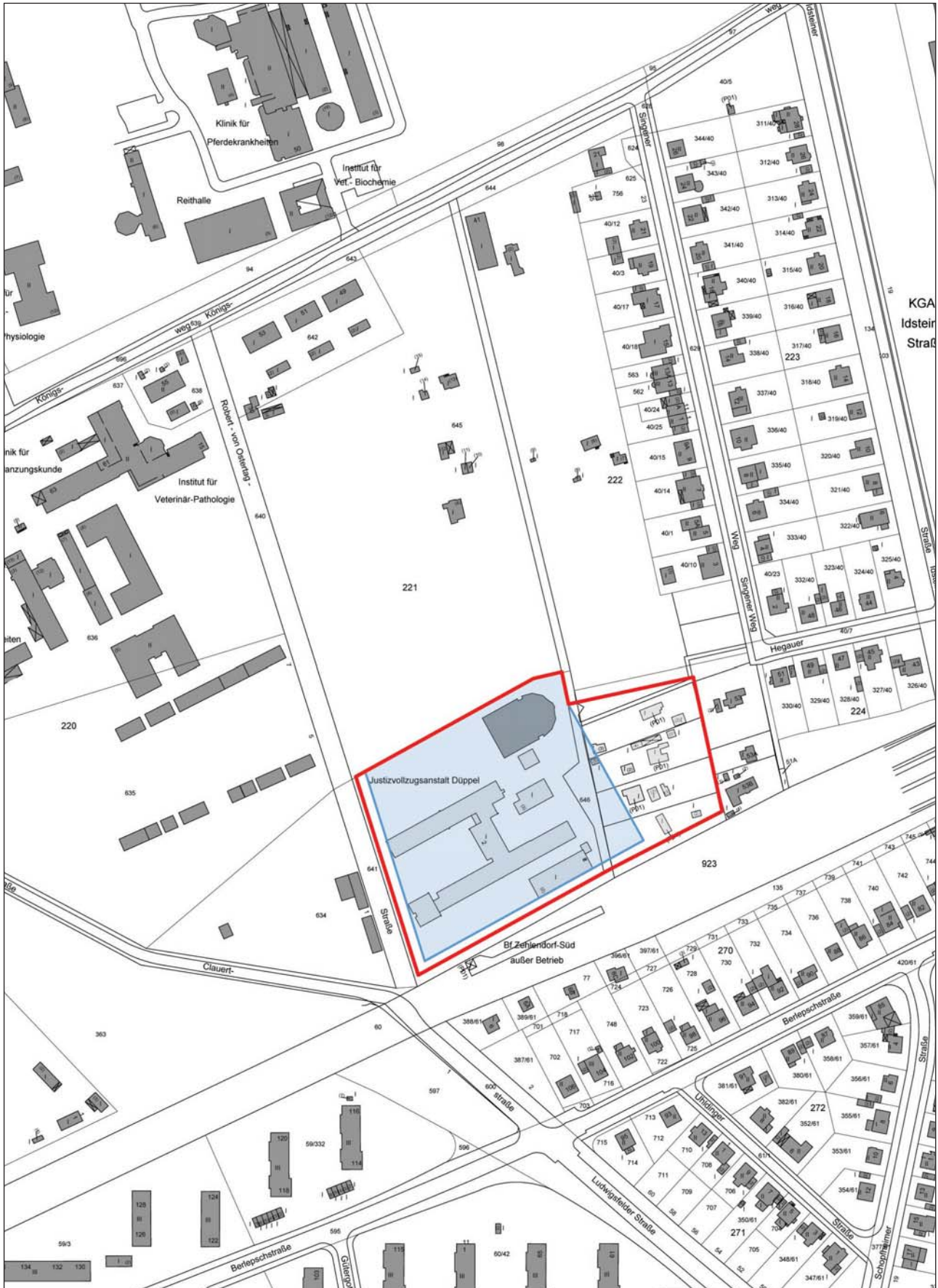


Abb. 3: Lageplan auf Grundlage der automatisierten Liegenschaftskarte (ALK)

M 1:3.000

2.4 Technische Infrastruktur

Elektrizität

Die Stromversorgung erfolgt über die Robert-von-Ostertag-Straße im Bereich der südwestlichen Ecke des Wettbewerbsgrundstückes.

Erdgas

Gegenwärtig erfolgt die Wärme- und Warmwasserversorgung der Gebäude durch eine Erdgas-Heizungsanlage.

Die Erdgasversorgung erfolgt über die südwestliche Grundstücksecke von der Robert-von-Ostertag-Straße/Clauertstraße aus. Nach Auskunft der GASAG sind diese Leitung und auch der vorhandene Hausanschluss für den Neubau ausreichend dimensioniert. Bei einem Anschluss vom Hegauer/Singener Weg ist mit wesentlich höheren Anschlusskosten zu rechnen.

Trinkwasserversorgung

Im Bereich Robert-von-Ostertag-Straße/Clauertstraße sowie im Bereich Hegauer/Singener Weg befinden sich Hausanschlüsse. Diese sind über eine Ringleitung im Grundstücksbereich miteinander verbunden.

Abwasser

Eine Abwasserleitung (Schmutzwasser, DN 200) führt vom nördlichen Barackenflügel in direkter Linie zur Ecke Hegauer/Singener Weg und ist hier an die Schmutzwasserkanalisation angeschlossen.

Telekommunikation

Die Erschließung der Telekom erfolgt von der unbefestigten Straße östlich des Grundstückes aus Richtung Hegauer-/Singener Weg. Leitungen verlaufen parallel des südlichen Barackenflügels. In der Robert-von-Ostertag-Straße verläuft von Norden kommend ebenfalls eine Telekom-Leitung etwa bis zur Höhe des nördlichen Barackenflügels. Diese Leitung kann nach Auskunft der Telekom für die Telekommunikationserschließung des Neubaus genutzt werden.

2.5 Erschließung und Verkehr

Zwischen der Grundstücksgrenze im Süden und der stillgelegten S-Bahntrasse und weiter auf östlicher Seite des Anstaltsgeländes verläuft eine unbefestigte Straße (F 24, F 25). Über sie wird der Gefangenen- und Besucherverkehr abgewickelt. Er gelangt auf das Gelände über den Haupteingang an der Südseite des Grundstückes, der aus organisatorischen Gründen von der Robert-von-Ostertag-Straße hierher verlegt wurde. Darüber hinaus wird der wesentliche Verkehr (Versorgung der Anstalt, Müllentsorgung) ebenfalls über diese unbefestigte Straße geführt und gelangt auf das Gelände über ein Tor auf der Ostseite. Die Kunden des anstaltseigenen Ladens betreten das Gelände über einen weiteren Zugang auf der Ostseite, in dessen Bereich auch der Kundenparkplatz gelegen ist. Eine weitere Erschließung (Post, Besuchergruppen, Gefangenenrück- bzw. Verlegungstransporte) erfolgt über die Robert-von-Ostertag-Straße 2. Das Anstaltsgelände ist über einen Fußweg ebenfalls vom Hegauer/Singener Weg aus erreichbar.



Abb. 4: Gegenwärtige Erschließung und Nutzung

M 1:2.500

01 Pforte 1 (Zufahrt zum Parkplatz)	14 Gefangenenunterkünfte
02 Ehemaliger Haupteingang	15 Küche und Gemeinschaftsraum
03 Pforte 4 (Hauptzugang zum Gelände)	16 Gefangenenunterkünfte
04 Hauptpforte (Haupteingang zur JVA)	17 Parkplatz
05 Pforte 2 (Zufahrt für Lieferfahrzeuge)	18 Beheizte Frühbeete
06 Kundenzugang für Gärtnereiverkauf	19 Gewächshaus
07 Zu erhaltendes Gewächshaus	20 Heizzentrale
08 Verkaufsbereich des Gewächshauses	21 Werkstatthaus
09 Zentrale	22 Gewächshaus
10 Besonders gesicherter Haftraum	23 Unterstand für Wirtschaftsgeräte
11 Zugang zum bes. gesicherten Haftraum	24 Müllsammelstelle
12 Verwaltung	25 Sportfläche/Freizeitfläche
13 Verwaltung und ehemalige Zentrale	26 Anbaufläche

Individualverkehr

Über die Clauertstraße / Lindenthaler Allee gelangt man auf die Potsdamer Chaussee (Bundesstraße B1), eine der Hauptausfallstraßen Berlins in Richtung Südwesten und weiter zur Autobahn A115 (Avus). Über die Berlepschstraße Richtung Osten gelangt man in kurzer Zeit ins Ortszentrum von Zehlendorf und Richtung Westen nach Klein-Machnow auf Brandenburger Seite.

Parkmöglichkeiten für PKW bestehen im Straßenbereich der Robert-von-Ostertag-Straße.

ÖPNV

In fußläufiger Entfernung befindet sich südlich der JVA die Bushaltestelle Ludwigsfelder Straße. Die Buslinie 115 erreicht nach 5 Stationen den S-Bahnhof Zehlendorf.

2.6 Planungsrecht

Baunutzungsplan

Im Baunutzungsplan ist das Gelände der Justizvollzugsanstalt als Baulandreserve ausgewiesen.

Flächennutzungsplan

Der FNP 94 (Neubekanntmachung vom Januar 2004) stellt das Gebiet, in dem sich das Wettbewerbsgrundstück befindet, als Gemeinbedarfsfläche mit hohem Grünanteil u.a. mit dem Symbol für Sicherheit und Ordnung dar. Der Bereich zwischen der Gemeinbedarfsfläche und der Bahnfläche ist als Grünfläche dargestellt.

Baurecht

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf wird nach Abschluss des Verfahrens Baurecht schaffen.

Teil 3 Wettbewerbsaufgabe

3.1 Planungsumfang

Die Wettbewerbsaufgabe umfasst den Entwurf von Räumlichkeiten für die Unterbringung der Inhaftierten, die Verwaltung, die Versorgung sowie Bereiche für Lager, Gärtnerei und Nebenanlagen mit einer Nutzfläche (NF) von insgesamt 5.522 m². Das zu erhaltende Gewächshaus soll in die Planung mit eingebunden werden. Ebenfalls Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe ist die Gestaltung der Freiflächen.

Die Justizvollzugsanstalt Düppel ist eine Anstalt des offenen Vollzuges mit entsprechend geringen Sicherheitsanforderungen. In den Anstalten des offenen Vollzuges können Gefangene sich grundsätzlich frei bewegen. Für diese Form des Vollzuges kommen daher nur Inhaftierte in Betracht, die kein Sicherheitsrisiko für die Gesellschaft darstellen.

Die JVA - Düppel praktiziert im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einen intensiven Behandlungsvollzug mit dem Ziel einer erfolgreichen Wiedereingliederung der Inhaftierten in die Gesellschaft. Damit wird zugleich dem Schutz der Allgemeinheit Rechnung getragen. Neben der Gewährleistung der Grundversorgung ist das Angebot von internen Fachdiensten sowie externen Beratungsstellen zur Aufarbeitung der verschiedenen Persönlichkeits- und Sozialisationsdefizite der Gefangenen wesentlicher Bestandteil dieser Vollzugsform. Ein Schwerpunkt ist die Vorbereitung und Durchführung freier Beschäftigungsverhältnisse für geeignete Inhaftierte.

Einem weiteren Teil der Gefangenen werden Beschäftigungsmöglichkeiten in der zur JVA gehörenden Landwirtschaft bzw. im Gartenbau geboten. Ebenso gibt es Arbeitsplätze für die Inhaftierten in den Hauswerkstätten sowie im Hauswirtschaftsbereich der Anstalt.

Die zurzeit in Lichterfelde untergebrachten Freigänger der JVA Düppel sollen künftig am Hauptstandort Düppel verbleiben. Mit der Zentralisierung an einem Standort sind gleichzeitig Optimierungsprozesse zur nachhaltigen Verbesserung der organisatorischen und vollzugsbedingten Abläufe der Anstalt verbunden.

Die Belegkapazität am Standort Düppel soll auf 240 Haftplätze erhöht werden.

Die Einzelhaftplätze sollen in 6 Wohngruppen mit jeweils 40 Inhaftierten gegliedert und organisiert werden.

Das Raumprogramm gliedert sich funktional und organisatorisch in folgende Bereiche mit ihrem jeweiligen Bedarf an Nutzfläche (NF):

A Unterbringungsbereich Inhaftierte	NF: ca. 3.410,00 m ²
B Verwaltungsbereich	NF: ca. 514,00 m ²
C Versorgungsbereich	NF: ca. 560,00 m ²
D Lager und sonstige Bereiche	NF: ca. 622,00 m ²
E Gärtnerei / Nebenanlagen	NF: ca. 416,00 m ²
	5.522,00 m²

3.2 Städtebaulich-architektonische Zielsetzung

Es soll ein Gebäudekomplex entstehen, der strukturell gegliedert ist. Die Gebäudehöhe soll zwei bis dreigeschossig ausgebildet werden. Die Hauptorientierung des Gebäudes sollte zur Robert-von-Ostertag-Straße erfolgen. Von den Wettbewerbsteilnehmern wird ein für den Ort angemessener und der Auseinandersetzung mit dem Thema geschuldeter Entwurf erwartet.

Die Programmflächen sind auf dem westlichen Teil des Grundstücks zu konzentrieren (siehe Baufeld). Die Auffindbarkeit und sinnvolle Erreichbarkeit der notwendigen Zugänge ist für die zukünftige Nutzung wichtig.

Zwingend ist eine Baugrenze einzuhalten, die im Abstand von 10 m parallel zur Grenze des Bahngeländes (Blocknummer 923) der ehemaligen Stammbahn (5 m Abstand zur Grundstücksgrenze) sowie in einem Abstand von 8 m parallel zur Straßengrenze zur Robert-von-Ostertag-Straße (6 m Abstand zur Grundstücksgrenze) verläuft.

Im Raumprogramm geforderte Flächen für Lager etc. könnten im gegenwärtigen Verkaufsbereich des zu erhaltenden Gewächshauses untergebracht werden, um dadurch die Möglichkeit zu schaffen, einen neuen, zur Robert-von-Ostertag-Straße ausgerichteten Verkaufsbereich zu errichten. Das JVA-Gelände soll klar von öffentlich zugänglichen Flächen getrennt sein, eine Trennung von JVA-internen Nutzungen durch öffentliche Bereiche ist nicht gewünscht.

Auf dem Gelände sollten hinreichend Flächen mit Aufenthaltsqualitäten entstehen.

3.3 Funktionale Anforderungen

Neben den funktionalen Anforderungen, die auf beiliegender CD-ROM zu finden sind, sind folgende Punkte besonders zu beachten:

- Die Inhaftierten sind grundsätzlich in Einzelhaftsräumen unterzubringen, die eine lichte Raumhöhe von 2,75 m aufweisen sollen.
- Für Gefangene, die sich für den offenen Vollzug als nicht mehr geeignet erweisen, sind insgesamt zwei besonders gesicherte Hafträume mit einem gemeinsamem Vorraum in der Nähe der Pforte/Zentrale vorzusehen. Sie sind so anzuordnen, dass die Überführung von Gefangenen aus diesem Bereich in einen Einzel- oder Sammeltransport der Polizei oder Justiz auf kurzem Wege sichergestellt ist. Der Verbringungsweg muss aus Sicherheitsgründen abzuriegeln sein.
- In Bezug auf die Wärmeversorgung einschließlich Warmwasser sind der Gärtnereibetrieb einschließlich des zugehörigen Gewächshauses und ggf. Frühbeetkästen zu berücksichtigen. Hierfür ist eine entsprechend dimensionierte Erdgas-Heizungsanlage vorzusehen.

3.4 Erschließung

Die HAUPTerschließung der JVA soll von der Robert-von-Ostertag-Straße erfolgen. Die Zahl der Zugänge soll aus betrieblichen Gründen auf das absolut notwendige Maß reduziert werden.

Zwischen Bahndamm und Grundstücksgrenze wird ein 5 m breiter öffentlicher Fußweg entstehen, der für die Ver- und Entsorgung, sowie als Feuerwehruwegung befahren werden kann.

Ein interner befahrbarer Erschließungsweg ist direkt östlich des Baufeldes vorgesehen.

Der Gärtnereibereich und dessen Verkaufsbereich soll so erschlossen werden, dass eine klare Trennung vom Gärtnereibetrieb und dessen Publikumsverkehr und dem eigentlichen, internen JVA-Betrieb gewährleistet ist. Der Verkaufsbereich der Gärtnerei soll für Kunden klar erkennbar und von der Robert-von-Ostertag-Straße erreichbar sein.

3.5 Stellplätze

Auf dem Anstaltsgelände sind 1 PKW-Stellplatz für Mobilitätsbehinderte im Bereich der Hauptpforte sowie 25 Fahrradstellplätze gefordert.

3.6 Freiflächen/Außenanlagen

Im Rahmen des Wettbewerbs sind Vorschläge für die Freiraumgestaltung zu entwickeln.

Schützenswerte Bäume und Sträucher sollen die Neuplanung integriert werden.

Für Sport- und Freizeitmöglichkeiten ist eine Fläche von ca. 50 m x 25 m vorzusehen. Es sind keine normgerechten Sportflächen notwendig, vielmehr handelt es sich um eine Multifunktionsfläche. Sie soll für Ballsportarten und auch Spaziergänge geeignet und übersichtlich gestaltet sein. In den Zwischenbereichen sollen entsprechende Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden.

Die Planung ist dahingehend auszulegen, dass die Erstellung dieser Flächen in Eigenleistung durch die JVA erfolgen kann.

Eine zentrale Müllsammel- und Trennanlage ist in leicht zugänglicher Lage für Insassen bzw. Entsorgungsbetriebe vorzusehen. Hierfür ist eine sinnvolle Lösung zu finden.

Damit ein unkontrolliertes Betreten des Anstaltsgeländes durch Dritte verhindert und ein unbeabsichtigtes Verlassen der Anstalt erschwert wird, ist das Anstaltsgelände mit einer ca. 2,00 m hohen Zaunanlage einzufassen. Die Ausbildung der Anlage sollte in den gestalterischen Überlegungen berücksichtigt werden.

3.7 Baukosten/Wirtschaftlichkeit

Nach der Landeshaushaltsordnung ist der Bauherr verpflichtet, seine Mittel sparsam und wirtschaftlich zu verwenden. Die Wirtschaftlichkeit des Entwurfes ist daher ein entscheidendes Kriterium bei der Beurteilung der

Wettbewerbsarbeiten. Dies bezieht sich auf:

- Baukosten
- Instandhaltungskosten
- Kosten des laufenden Betriebs

Es wird vorausgesetzt, dass bei der Planung umweltfreundliche Baustoffe verwendet und technische Systeme auf ein Minimum reduziert werden (die Verwendungsverbote und -beschränkungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sind zu beachten).

Der Auslober geht von einem wirtschaftlich günstigen Faktor von Brutto-Grundfläche zu Nutzfläche (BGF/NF) von 1,7 - 1,8 aus.

Der Entwurf hat sich am Prinzip des kostensparenden Bauens zu orientieren. Hierzu sollen folgende Kriterien als Anhaltspunkte dienen:

- kompakte, klare und funktionale Grundrissorganisation, Reduzierung der Verkehrsfläche auf ein notwendiges Maß
- natürliche Belichtung und Belüftung der Räume
- Verzicht auf aufwendige Konstruktionen
- Minimierung der Oberfläche, Kompaktheit
- Optimierung des Verhältnisses von verglasteter zu geschlossener Fassadenfläche
- Reduktion der Materialwahl, Instandsetzungsfähigkeit, Alterungsfähigkeit des Materials

Eine wesentliche Fragestellung des Wettbewerbes ist es, welche architektonische und konstruktive Konzeption die Teilnehmer vorschlagen, um das von ihnen dargestellte Entwurfskonzept unter den genannten Kosten- und Qualitätsanforderungen zu realisieren.

Um eine Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge unter diesen Gesichtspunkten zu ermöglichen, sollen hierzu im Rahmen des Wettbewerbes konkrete Aussagen getroffen werden. Es werden konkrete Aussagen zur Konstruktion und zum Ausbau erwartet, die unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine kurze Bauzeit ermöglichen, um Kosten für die temporäre Unterbringung der Inhaftierten an einem Ausweichstandort zu reduzieren.

Dabei sind nicht nur die Herstellungskosten, sondern auch die künftigen Betriebs-, Wartungs- und Unterhaltungskosten zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang soll die baukonstruktive und gebäudetechnische Grundkonzeption beschrieben und dargestellt werden. Dabei wird es darum gehen, die Realisierbarkeit des vorgeschlagenen Entwurfskonzepts im vorgegebenen Kostenrahmen aufzuzeigen. Hierzu sind konkrete Aussagen zu folgenden Bauteilen zu machen:

- Tragsystem (Statik)
- Außenhülle (Wand und Dach)
- Gebäudetechnik / Technische Anlagen

Um die Vergleichbarkeit der Wettbewerbsbeiträge zu gewährleisten, ist dabei – neben der Darstellung des Entwurfsansatzes in Skizzen und Textform – eine Beschreibung der Konstruktion und Materialien (Baubeschreibung in Anlehnung an DIN 276, Kostengruppen 300 und 400,

s. Teil 1 Verfahren, Punkt 1.10, Absatz 10) gefordert.

Als Gesamtkostenrahmen für den Neubau einschließlich der Außenanlagen ist eine Summe von **12.124.000,- EUR** (einschließlich Mehrwertsteuer) vorgegeben. Dieser Kostenrahmen ist im weiteren Planungsverfahren zwingend einzuhalten.

Aufteilung der Gesamtkosten nach DIN 276

KG 200	Herrichten und Erschließen	236.000,- EUR
KG 300/400	Bauwerk - Baukonstruktion/ Bauwerk - Technische Anlagen	9.268.000,- EUR
KG 500	Außenanlagen	326.000,- EUR
KG 600	Ausstattung und Kunstwerke	317.000,- EUR
KG 700	Baunebenkosten	1.977.000,- EUR

Gesamtkosten **12.124.000,- EUR**

3.8 Ökologische Zielsetzung

Bei der Lösung der Entwurfsaufgabe sind die Grundprinzipien ökologischen Bauens zu beachten. Die Grundlage hierfür bilden die ökologischen Planungskriterien für Wettbewerbe (Stand August 2001, siehe Anhang). Dabei geht es jedoch nicht um den Einsatz aufwendiger Techniken, sondern um Fragen der Gebäudekonzeption, wie z.B. die Minimierung von Wärmeverlusten durch ein günstiges Oberflächen/Volumenverhältnis, die Wärmespeicherfähigkeit der Bauteile, die Orientierung der unterschiedlichen Funktionsbereiche, die natürliche Belichtung und Belüftung der Räume.

Für die Konstruktion und Bauausführung sollen nur Materialien und Bauteile zur Anwendung kommen, die hinsichtlich ihrer Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Funktion und Beseitigung eine hohe Gesundheits- und Umweltverträglichkeit sowie eine hohe Lebensdauer aufweisen.

Das Konzept der Regenwasserbewirtschaftung ist entsprechend den örtlichen Gegebenheiten zu entwickeln und zu bewerten. Als Grundlage ist das Rundschreiben SenStadt VI C 1/2003 „Grundsätze der Betriebswassernutzung“ zu beachten (siehe Anhang) zu beachten.

Es ist zu prüfen, ob aus wirtschaftlichen Gründen das Regenwasser als Betriebswasser im Gebäude oder für die Bewässerung der Anbauflächen der Gärtnerei genutzt werden kann.

3.9 Barrierefreies Bauen

Insgesamt soll eine der Wohngruppen über zwei behindertengerecht ausgestattete Einzelunterkünfte verfügen. Entsprechende Sanitärbereiche sind vorzusehen. Ebenso müssen die Arztgeschäftsstelle sowie wesentliche Verwaltungsbereiche barrierefrei erreichbar sein.

Die JVA wird nicht mit Aufzügen ausgestattet, daher sollten diese Nutzungen im Erdgeschoss untergebracht werden.

3.10 Baurechtliche Vorschriften, Normen und Richtlinien

Der Planung sind insbesondere zugrunde zu legen:

- Bauordnung für Berlin in der Fassung vom 03. September 1997 mit ihren entsprechenden Ausführungsvorschriften (s. Anhang);
- Ausführungsvorschriften über Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken (AV FwFI) vom 17. Januar 1996 (s. Anhang);
- DIN 18024-2 Barrierefreies Bauen

Des Weiteren sind die im Anhang aufgeführten Richtlinien zu beachten.

3.11 Beurteilungskriterien des Preisgerichts

Leitidee

Städtebau und Gestaltung

- Städtebau / stadträumliche Gestaltung
- Baukörper, Gestaltung, Ablesbarkeit

Funktionen

- Erschließung
- Funktionale Zuordnung
- Räumliche Qualität
- Raumzuschnitte, Belichtung, Belüftung
- Außenraumnutzung

Realisierbarkeit

- Programm Erfüllung
- Planungsrecht, Baurecht
- Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit von Bau und Betrieb
- Maßnahmen für kurze Bauzeit

Teil 4 Anhang

4.1 Photodokumentation

Umgebung

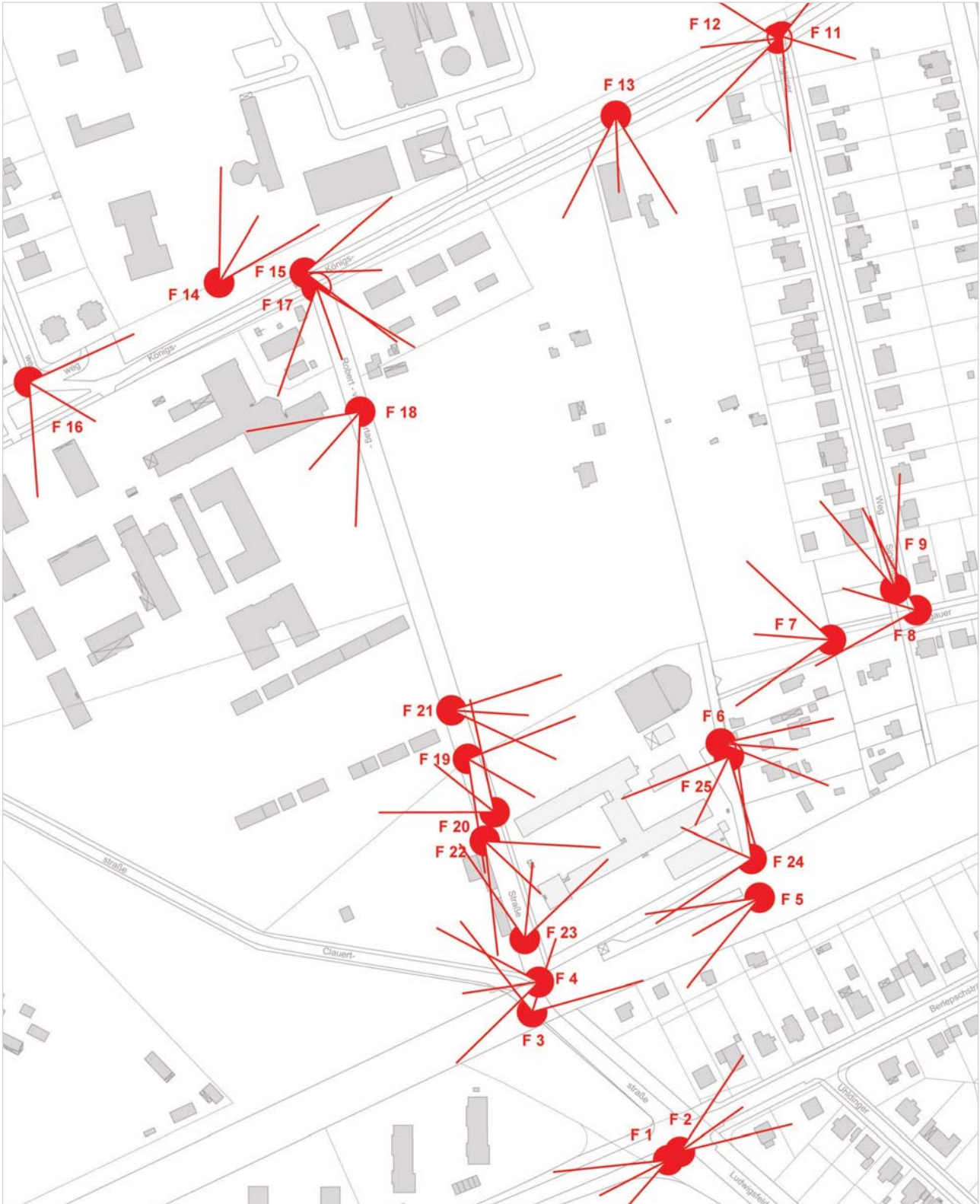


Abb. 5: Standpunkte der Fotoaufnahmen - Umgebung



F 1 Berlepsch-/Ludwigsfelder Straße, Blickrichtung Südwesten



F 2 Berlepsch-/Ludwigsfelder Straße, Blickrichtung Nordosten



F 3 Clauertstraße/Robert-von-Ostertag-Straße mit Blick auf das JVA-Gelände



F 4 Clauertstraße/Robert-von-Ostertag-Straße, Blickrichtung Westen



F 5 Stillgelegter S-Bahnhof Zehlendorf-Süd südlich des Anstaltsgeländes, Blickrichtung Westen



F 6 Kleingartenlaube am unbefestigten Weg östlich des Anstaltsgeländes, Blickrichtung Osten



F 7 Freifläche zwischen Einfamilienhaussiedlung Hegauer/Singener Weg und JVA-Gelände, Blickrichtung Westen auf das zu erhaltende Gewächshaus



F 8 Hegauer/Singener Weg, Fußweg Richtung JVA-Gelände



F 9 Singener Weg, Blickrichtung Norden



F 10 Gewerbegebiet am Hegauer Weg im Westen der Einfamilienhaussiedlung, Blick in den Hohentwielsteig



F 11 Singener Weg/Königsweg, Blickrichtung Osten



F 12 Singener Weg/Königsweg, Blickrichtung Westen



F 13 Gewerbehalle am Königsweg



F 14 Campus der FU-Berlin mit ehemaligem Herrenhaus des Gutshofes (heute Cafeteria) u. Bibliothek (rechts)



F 15 Königsweg, denkmalgeschützte „Insthäuser“ von ca. 1830



F 16 Königsweg/Holstweg, FU-Institute (links) und ehemalige „Reichs-Reiterführer-Schule“ aus NS-Zeit (heute Klinik für Klauen-tiere), Blickrichtung Südosten



F17 Königsweg/Robert-von-Ostertag-Straße, Blickrichtung Süden



F18 FU-Gelände an der Robert-von-Ostertag-Straße, im Bereich des gegenwärtigen Parkplatzes ist ein Institutsneubau geplant



F 19 Robert-von-Ostertag-Straße, Blickrichtung Süden, mit Sport- und Freigangplatz der JVA-Düppel



F 20 Robert-von-Ostertag-Straße, Stallungen und Pferdekoppeln des „Kinder- und Jugend-Reit- und Fahrvereins Zehlendorf e.V.“, Blickrichtung Norden



F 21 Robert-von-Ostertag-Straße, Blick auf das zu Erhaltende neue Gewächshaus



F 22 Robert-von-Ostertag-Straße, Baumbestand am JVA-Gelände, Blickrichtung Süden



F 23 Robert-von-Ostertag-Straße, Zufahrt zum JVA-Gelände, Blickrichtung Norden



F 24 Südöstliche Ecke des Wettbewerbsgrundstückes mit unbefestigtem Erschließungsweg



F 25 Ostseite des Wettbewerbsgrundstückes mit Zufahrt zum JVA-Gelände

Bereich Wettbewerbsgrundstück

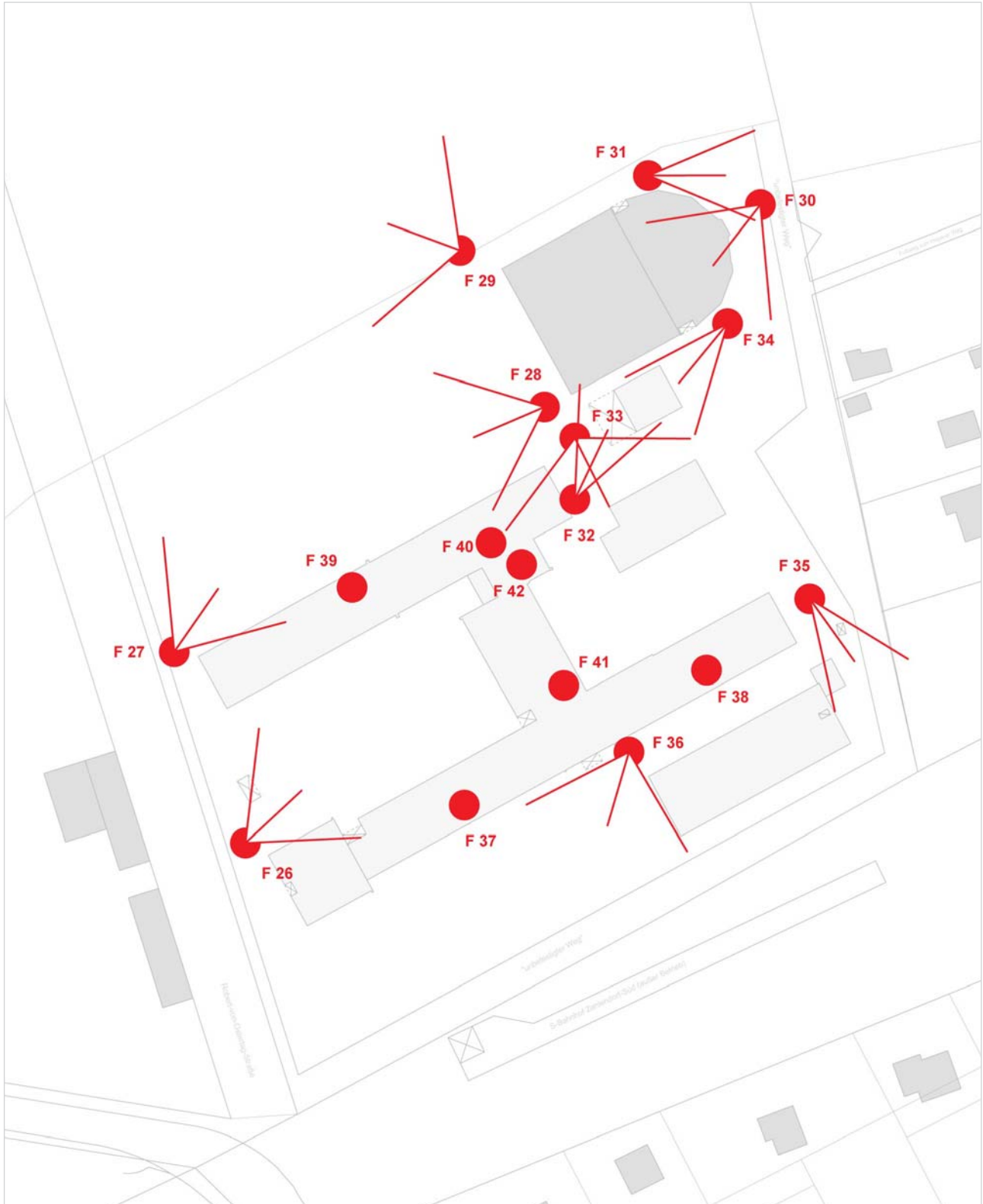


Abb. 6: Standpunkte der Fotoaufnahmen - Bereich Wettbewerbsgrundstück



F 26 Ungenutzter, versiegelter Parkplatz der JVA an der Robert-von Ostertag-Straße



F 27 Geländeversprung zwischen nördlichem Barackenflügel und Sport- und Freigangplatz



F 28 Sport- und Freigangplatz, Blickrichtung Westen



F 29 Von der JVA bewirtschaftete Fläche nördlich des Anstaltsgeländes, Blickrichtung Nordwesten



F 30 Eingang zum anstaltseigenen Laden auf der Ostseite des zu erhaltenden Gewächshauses



F 31 Gärtnerisch gestaltete Fläche im nordöstlichen Grundstücksbereich, Blickrichtung Osten



F 32 Unterstand für Wirtschaftsgeräte südlich des zu erhaltenden Gewächshauses



F 33 Werkstatthaus auf JVA-Gelände, Blickrichtung Süden



F 34 Kleines Gewächshaus, südlich an das zu erhaltende Gewächshaus angrenzend, Blickrichtung Westen



F 35 Topflager an der Ostseite des Grundstücks



F 36 Frühbeete und gegenwärtiger Hauptzugang des JVA-Geländes im südlichen Bereich des Grundstückes, Blickrichtung Südwesten



F 37 Konferenzraum



F 38 Gefangenenunterkunft



F 39 Insassenküche



F 40 Freizeitbereich



F 41 Fernsehraum



F 42 Gemeinschaftsraum

4.2 Quellenangaben

- Engel, Helmut: Zehlendorf/Region zwischen Berlin und Potsdam; in: Tag für Denkmalpflege in Berlin – Zehlendorf 1992; Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz (Hrsg.), Kulturbuch Verlag, Berlin 1992
- von Krosigk, Klaus: Ein Ort zwischen Berlin und Potsdam, Zehlendorfer Chronik, Heft 14/2001; Heimatverein Zehlendorf (Hrsg.), Berlin 2001
- Weber, Klaus Konrad: Kleine Baugeschichte Zehlendorfs: Architektur und Gartenkunst im grünen Bezirk; Bezirksamt Zehlendorf von Berlin, Abt. Volksbildung, Volkshochschule (Hrsg.), Berlin 1970
- Rattay, Frank: Die Gartenstadt Zehlendorf : 1913 - 1930 ; Planungs- und Baugeschichte einer Gartenstadtsiedlung bei Berlin; Zehlendorfer Chronik, Heft 11/99; Heimatverein Zehlendorf (Hrsg.), Berlin 1999
- Digitales Archiv der Veterinärmedizinischen Bibliothek der FU-Berlin
<http://library.vetmed.fu-berlin.de/digarch/>
- Internetseite der S-Bahn Berlin GmbH
http://www.s-bahn-berlin.de/aktuell/2004/113_ausflug_s1zehlordorf-dueppel.htm
- Internetseite des Heimatmuseums Zehlendorf e.V.
<http://www.heimatmuseum-zehlordorf.de/ortsgescht.htm>
- Internetseite der Freien Universität Berlin, Referat Bauplanung
http://www.fu-berlin.de/bauplanung/wettbewerbe_fuenferinstitut.html

Abbildungsnachweis

Titelbild:	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Abt. III
Abb. 1	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Abt. III
Abb. 2	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat II D
Abb. 3	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat II D
Abb. 4	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat II D
Abb. 5	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat II D
Abb. 6	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat II D
Fotodokumentation:	Björn Steinhagen: F 1-F5; F 7-F 20; F 22-F 33; F36; F38 Björn Merten: F 6; F 21; F 34; F35; F 37; F 39-F 42

4.3 Digitale Anlagen

Auf beiliegender CD-ROM

4.3.0 Ausschreibung

- Vorliegende Ausschreibung als pdf-Datei mit farbigen Abbildungen in 300 dpi Auflösung
00_ausschreibung_jva_dueppel.pdf

4.3.1 Planmaterial

- Übersichtsplan/Arbeitsplan auf Grundlage der ALK und des amtlichen Lageplanes als CAD-Datei in verschiedenen Dateiformaten
01_uebersichts_arbeitsplan.dwg
01_uebersichts_arbeitsplan.dxf
01_uebersichts_arbeitsplan.pln (v7.0)

- Übersichtsplan auf Grundlage der ALK, Maßstab 1:1.000 (extrahiert aus o.g. CAD-Datei)
02_uebersichtsplan.pdf

- Arbeitsplan auf Grundlage der ALK, Maßstab 1:200 (extrahiert aus o.g. CAD-Datei)
03_arbeitsplan.pdf

- Amtlicher Lageplan des Bestandgeländes mit Eintragung der Bestandsgebäude (nur zur Information), Maßstab 1:200
04_amtlicher_lageplan.pdf

- Grundriss, Ansichten und Schnitte des zu erhaltenden Gewächshauses, M 1:100 (bei 300 dpi)
05_jva_dueppel_gew_haus.tif

- Luftbild, Stand 08/2004 ca. M 1:10.000 (bei 1.200 dpi)
06_lb01_2004.7899.jpg

- Luftbild, CIR-Falschfarbenaufnahme, Stand 2002 ca. M 1:10.000 (bei 900 dpi)
07_lb02_2000.16.4443.jpg

- Lagepläne von Leitungsträgern
08_Bewag_Leistungsplaene.pdf
09_GASAG_Leistungsplan.pdf
10_Telekom_Leistungsplan.pdf
10a_Telekom_Leistungsplan_Legende.pdf
11_Wasser_Entwaesserung.pdf
12_Wasser_Versorgung.pdf

4.3.2 Funktionale Anforderungen, Raumprogramm

- Raum-, Funktions- und Ausstattungsprogramm JVA-Düppel aufgeteilt in zwei Dateien
01_raum_funktionsprogramm.pdf
02_ausstattungsprogramm.pdf

4.3.3 Vorschriften

- Bauordnung Berlin und ergänzende Vorschriften BauO Berlin
01_bauobln_16.07.2001.pdf
www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/bauen.shtml

- Ausführungsvorschriften über Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken AV FwFI
02_avfwfl.pdf
www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/bauen.shtml

4.3.4 Richtlinien

- Wirtschaftliche Standards des öffentlichen Bauens, Rundschreiben SenBauWohn1/2002
 - 01_WiSt_Rundschreiben.pdf
 - 02_WiSt_Allgemein.pdf
 - 03_WiSt_Hochbau.pdf
 - 03b_WiSt_Hochbau_Matrix.pdf
 - 04_WiSt_Techn_Geb_Ausr.pdf
 - 05_WiSt_Literaturhinweise.pdf

- Verwendungsverbote und Verwendungsbeschränkungen von Baustoffen, Rundschreiben SenBauWohnV VI Nr. 10/1998
 - 06_verbote_baustoffe.pdf

- Verwendungsverbote und Verwendungsbeschränkungen von Baustoffen, Rundschreiben SenStadt VI A Nr. 14/2004
 - 07_verbote_baustoffe_tropenholz.pdf

- Grundsätze für die Betriebswassernutzung, Rundschreiben SenStadt VI C Nr. 1/2003
 - 08_grundsätze_betriebswassernutzung.pdf
 - www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/download/bauen/RS_VI_C_01-2003.pdf

- Ökologische Planungskriterien für Wettbewerbe, Arbeitspapier SenBauWohn 08/01
 - 09_oekolog_planungskriterien.pdf
 - www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe/grundlagen/

4.3.5 Formblätter

- Verfassererklärung
 - (pdf-Formular, d.h. Text kann direkt eingegeben werden und das Dokument anschließend ausgedruckt werden. Das Dokument kann mit dem Acrobat-Reader allerdings nicht gespeichert werden.)
 - verfassereklaerung.pdf

- Formblatt Flächenermittlung Raum- und Funktionsprogramm
 - siehe Teil 1.10 (sechsstellige Tarnnummer voranstellen)
 - 000000_formbl_flächenermittlung_raumfunktion.xls

- Formblatt Flächenermittlung
 - siehe Teil 1.10 (sechsstellige Tarnnummer voranstellen)
 - 000000_formbl_flaechenermittlung.xls

4.3.6 Bilddokumentation

- Bilddokumentation (hohe Auflösung)
 - ▶ 01_bild_doku

- Bilddokumentation Archivbilder
 - ▶ 02_bild_doku_archiv

